

Zeitschrift: St. Galler Schreibmappe
Band: 16 (1913)

Artikel: Der erste Kuss
Autor: Foley, Charles
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-948119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der erste Kuss.

Skizze von Charles Foley.



Die Freunde der Tafelrunde: Rozel, Chatry, Chaumette und Breval hatten nach beendetem Diner bereits jeder eines ihrer Liebesabenteuer zum besten gegeben. Nur Darney sass noch immer schweigend auf dem Divan im Rauchzimmer und blickte nachdenklich den feinen Wölkchen seiner Havanna nach. Ein bitteres Lächeln spielte um seine Lippen, als er endlich begann: „Ja, Freunde, ich bin kein Heiliger und habe mehr als ein Mädchen geküsst, doch kein Kuss hat mir einen so bitteren, unverilgbaren Nachgeschmack hinterlassen als der, von dem ich Euch jetzt erzählen will.

Drei Jahre sind es her — ich besuchte damals noch die spießbürgerlichen Gesellschaften — als ich mich sterblich in die entzückende, kleine Therese du Vair verliebte; diese siebzehnjährige Watteauerscheinung mit ihrem Kinderlächeln und ihrer goldigen Flechtenkrone hattees mir angetan. Ich, der Fünfunddreissigjährige, war ganz vernarrt in die unschuldige Kleine. Und meine Leidenschaft steigerte sich bis zur Raserei, als ich gewahr wurde, dass Therese ihren Bewerber Vassal liebte. Schleunigst hielt ich bei der Mutter um die Hand meiner Angebeteten an. Doch Frau du Vair erklärte mir voll zarten Taktes, ihre Tochter sei bereits seit einigen Monaten heimlich mit Vassal verlobt, und die Hochzeit solle nach Ablauf des Trauerjahres — das Oberhaupt der Familie war kürzlich gestorben — gefeiert werden.

Zwar nicht überrascht, denn ich hatte die Sachlage geahnt, aber aufs äusserste verletzt, zog ich mich zurück. Meine Leidenschaft war keineswegs abgekühlt, sondern in eine bohrende Eifersucht übergegangen. Und doch gaben die Verlobten niemals durch ein Zeichen dritten gegenüber ihre Zusammengehörigkeit zu erkennen. Und nur ein sehr feiner Beobachter bemerkte, dass ihre Blicke einander bisweilen liebkosend begegneten. Mir aber bereitete es eine qualvolle Lust, die beiden zusammen zu sehen. So stellte ich

denn für die Folge meine Besuche bei den du Vairs keineswegs ein, sondern peinigte mich selbst durch den Anblick des Brautpaares, dessen Benehmen mich jedoch in Erstaunen versetzte.

Die einst so harmlos fröhliche Therese gab sich in Gegenwart ihres Verlobten merkwürdig ernst, kühl, reserviert und fast fremd. Sie sprach kaum und schien fortgesetzt ein Traumleben zu führen. Dieses verschämte Wesen verlieh ihrer Persönlichkeit einen neuen Reiz und umwob sie mit geheimnisvollem Zauber.

Ferner nahm ich wahr, dass Therese weder mehr scherzte noch schmeichelte und sich selbst von ihrer Mutter und ihren Freundinnen fernhielt. Ihr ganzes Wesen konzentrierte sich auf die Vorbereitung zur Ehe. So zart, so rein, so aufrichtig, so mädchenhaft, so umweht vom Hauche lieblicher Jungfräulichkeit war Thereses bräutliches Benehmen, dass es selbst ihrer Mutter, der weltgewandten Witwe, ein Lächeln der Verwunderung entlockte.

In meiner sinnlosen Eifersucht wuchs die brennende Begier, diesem reinen Geschöpf etwas anzutun, das ihren Seelenfrieden zerstören, ihr Glück untergraben sollten. Am meisten reizte mich ihr Meiden jeglichen Kusses. Denn selbst ihre kleinen Geschwister küsste Therese nicht mehr. Und als einmal ihr Verlobter sich ihr vertraulich zuneigte, so dass die Spitzen seines wohlgepflegten Schnurrbartes ihre Stirn streiften, da traf den Bräutigam ein so trauriger Blick, dass ich sofort begriff, sie wollte auch die harmlose Zärtlichkeit, den Kuss, als ein Unterpfand ihrer Jungfräulichkeit, für den zukünftigen Gatten bewahren. Auch Vassal hatte seine Braut endlich verstanden und vermied, aus Rücksicht für ihr zartes Empfinden, fernerhin jedwede Zärtlichkeit, die Thereses überzarten Sinn peinlich hätte berühren können.

Diese neue Reserve der Verlobten reizte mich zum äussersten Zorn; meine Eifersucht wuchs von Stunde zu Stunde und beraubte mich jeden klaren Gedankens. In meiner blinden Wut beschloss ich, dem Brautpaar sein heilig bewahrtes Gut — den ersten Kuss zu rauben. Den ersten Kuss, den beide so oft begehrt, einander aber bis zu den Stufen des Traualtars verweigerten.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins

E. RIEDL · St. Gallen

Neugasse No. 54
Telephon No. 1498

Solide Herren-Wäsche

in feiner und mittelfeiner Ausführung

nach Mass
nach Muster
ab Lager

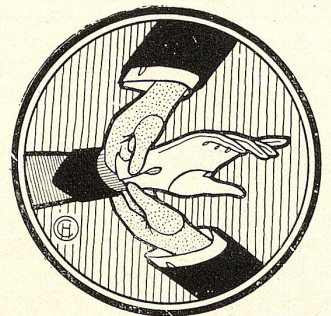


- ☞ **Einschlagende Artikel:** Unterkleider, Cravatten,
- ☞ Socken, Nachthemden, Schlaf-Anzüge («Payamas»),
- ☞ Knopf-Garnituren, Hosenträger, Taschen-Tücher,
- ☞ Sportgürtel, Kragenschoner, Cravattennadeln etc.

Damen- und Herren-Handschuhe

in Stoff, Seide und Leder

Extra-Anfertigung
:: auf Wunsch ::



Der erblindete Inhaber vorstehenden Geschäftes erteilt intelligenten Blinden, Halbblinden und Personen, deren Sehvermögen zum Lesen und Schreiben von gewöhnlichem Druck und Schrift nicht mehr hinreicht oder geschont werden soll, Unterricht in der ingenieusen

Brail'schen Blinden-Punkt-Schrift

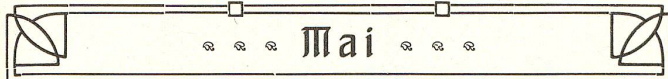
Vollschrift in deutsch, französisch und englisch; Kurzschrift in deutsch und englisch. Ferner wird gelehrt: Schreiben auf Schreibmaschinen. Beides ermöglicht Nichtsehenden Lektüre und Korrespondenz selbstständig zu treiben und zu privaten wie geschäftlichen Zwecken zu verwerten. Praktisch im eigenen Geschäft mit gutem Erfolge angewendet. Auskunft daselbst.



Phot. Ph. & E. Link, Zürich.

KAISERSTUHL

Mattdruck der Buchdruckerei Zollikofer & Cie., St. Gallen.



1. Donnerstag (Ruffahrt)
2. Freitag
3. Samstag
4. Sonntag
5. Montag
6. Dienstag
7. Mittwoch
8. Donnerstag
9. Freitag
10. Samstag
11. Sonntag (Pfingsten)
12. Montag (Pfingstmontag)
13. Dienstag
14. Mittwoch
15. Donnerstag
16. Freitag
17. Samstag
18. Sonntag
19. Montag
20. Dienstag
21. Mittwoch
22. Donnerstag (Fronleichnam)
23. Freitag
24. Samstag
25. Sonntag
26. Montag
27. Dienstag
28. Mittwoch
29. Donnerstag
30. Freitag
31. Samstag

Spezial-Geschäft
für
Corsets und Schürzen
von
Paula Kaestli

*Hinterlauben No. 17, früher Neugasse No. 50
gegenüber dem Tagblattbureau*

Mein Prinzip ist das der früheren Firma

Nur prima Qualität
Stets das Neueste
Bescheidene Preise

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet höflichst

Paula Kaestli
*früher Hungerbühler-Langenegger & Kaestli
Mitglied des Rabatt-Sparvereins St. Gallen*

Sämtliche frische Gemüse:

als: Blumenkohl, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Endivien- und Kopfsalat, Spinat, Randen und Carotten, Kohl, Blau- und Weisskraut, Kohlrabi · Ferner: Alle Arten gedörrtes Obst und Gemüse, zugleich sämtl. Konserven-Gemüse, Erbsen, Bohnen, Früchte etc. Verschiedene Käse · Alle Arten konservierte Fische etc. · Kaffee, grün u. geröstet · Tee in allen Preislagen



F Alle Sorten
frisches Obst
**Spezerei-
Waren**

empfiehlt fortwährend:

F. HENNE, ST. GALLEN

Schmiedgasse No. 6 und 10

Soll ich mein Leben versichern?

Je höher
Je eher
Desto besser!

Volks- und Kinder-Versicherungen

ohne ärztliche Untersuchung
Wochenbeiträge von 20 Cts. an
Vorteilhafte Gewinnbeteiligung

Unfall- und Renten-Versicherungen



Grössteschweizer. Lebens-versicherungs-Gesellschaft

Gegründet 1864

Gesamtversicherungsbestand:
335 Millionen Franken

Gesamt-Garantie-Mittel:
135 Millionen Franken

Gesamt-Auszahlungen:
163 Millionen Franken

Leben-Policen mit Einschluss
der Invaliddät infolge Krankheit
oder Unfall

Es empfiehlt sich für Abschlüsse in allen
einschlagenden Versicherungsarten zu gün-
stigen Bedingungen

Generalagentur St. Gallen: **RUSCONI & Co.** und deren Vertreter

Telephon No. 571

No. 39 Oberer Graben No. 39

Telephon No. 571

Um meinen Racheakt voll auszukosten, wartete ich mit der Ausführung bis zuletzt, bis zum Vorabend zur Hochzeit.

Wie allabendlich im Monat Mai, so besuchte Therese in Begleitung ihrer Zofe die Kirche des heiligen Franz von Sales, um der Marianandacht beizuwohnen. Am Vorabend der Hochzeit lauerte ich den beiden Frauen in einer dunklen Nische des Kirchenportales auf. Ich sah, wie Therese und ihre Begleiterin sich aus dem Schatten des Kirchentores lösten und die Steinstufen langsam und feierlich hinabschritten. Es wäre mir ein leichtes gewesen, ihnen plötzlich den Weg zu versperren und die Flammen meiner Eifersucht in einem Kuss auf Theresens Lippen zu ersticken. Doch des jungen Mädchens traurig verträumter Blick bannte meinen Fuss. Gleich darauf schüttelte ich den Alp ab und eilte den Frauen nach, die in eine menschenleere, dürtig beleuchtete Seitenstrasse einbogen und hastig vorwärts schritten. Atemlos vor innerer Erregung folgte ich ihnen. Ich hatte keine Zeit mehr zu verlieren, denn wenige hundert Schritte entfernt leuchteten bereits die elektrischen Bogenlampen des Boulevards auf. Da plötzlich sperrte ein zerlumpter Bettler meinen Weg und streckte mir seinen linken Armstumpen almosenheischend entgegen. Mit blutunterlaufenen Trifaugen starrte er mich mehr herausfordernd als bittend an. Schon wollte ich meinen Stock gegen den Zudringlichen erheben, da durchblitzte mein erhitztes Hirn ein teuflischer Gedanke:

„Willst du dieses Goldstück verdienen?“ fragte ich den Krüppel und hielt ihm einen Louisdor hin. — „Gut! Dann hole die beiden Damen dort ein“ — ich wies mit der Hand auf Therese und ihre Begleiterin, die bereits einen beträchtlichen Vorsprung gewonnen hatten. „Küsse die jüngere von beiden — die rechts gehende — mitten auf den Mund. Verstehst du?“

„Abgemacht! Ich bin zu Euern Diensten!“ grinste der Bettler. Ich war stehen geblieben; meine Blicke folgten den dreien; mein Herz zog sich krampfhaft zusammen. Der Bettler lief den beiden Frauen nach. — Jetzt hatte er sie überholt. — Er wandte sich nach ihnen um, schritt ihnen entgegen. — Ich begann zu

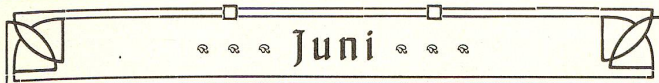
zittern. Scham und Reue bemächtigten sich meiner. Hastig wandte ich mich ab. — Ein zwiefacher Schreckensruf von den Lippen der beiden Ueberraschten durchzitterte die stille Abendluft. Ich blickte zurück. Die beiden Frauen liefen wie gejagt die Strasse hinab, während der Bettler eilends in einer Seitengasse verschwand.

Gesenkten Hauptes schlich ich nach Hause, seelisch gebrochen. In meinen Ohren gellte noch immer der Entsetzensschrei; vor meinen Augen stand noch immer die hässliche Szene. Ich sah im Geiste das keusche, zarte Antlitz, dessen Züge sich vor Ekel unter dem rohen Kusse des widerwärtigen Bettlers krampfeten. . . .

„Einige von Euch“, fügte Darney nach einer Pause hinzu, „mögen mich vielleicht entschuldigen und sagen, dass ich einen albernem Scherz tragisch genommen. Ich weiss jedoch nur zu genau, welche Bedeutung dieser geraubte Kuss für das reine Wesen gehabt; was er ihm entriessen. Nie werde ich mich von meinem Frevel reinigen können. — Vielleicht, wenn ich sie selbst geküsst hätte . . ., aber dass ich einen Mädchentraum durch die Vermittlung eines Strolches zerstörte, war schlimmer als ein Verbrechen — es war eine seelische Roheit!“

Eine bedrückende Stille folgte diesem Geständnis. — Da, plötzlich, ganz unvermutet, lachte Freund Rozel hell auf — ein befreiendes Lachen, das die Geister des Unbehagens verscheuchte. Rozel klopfte seinem Nachbar Darney freundschaftlich auf die Schulter und meinte noch immer lachend:

„Entschuldige meine Heiterkeit, die deine düstere Geschichte ausgelöst. Du bist trotzdem kein schlechter Dramatiker, du selbstquälerischer — eingebildeter Räuber! — Ich kenne die Geschichte besser. Vassal, der Gatte der zarten, kleinen Therese du Vair, hat mir den Sachverhalt kürzlich erzählt, wie ihn seine Frau ihm geschildert. — Dein bezahlter Strolch kam allerdings auf die beiden Frauen zu — aber, sei es aus Unachtsamkeit, sei es aus Geschmacksverirrung — er küsste nicht die verschleierte kleine Therese, sondern die derbe, kräftige Dienerin, die nebenbei bemerkt, stark aus dem Schneider war und bereits zweimal verwitwet!“



1. Sonntag
2. Montag
3. Dienstag
4. Mittwoch
5. Donnerstag
6. Freitag
7. Samstag
8. Sonntag
9. Montag
10. Dienstag
11. Mittwoch
12. Donnerstag
13. Freitag
14. Samstag
15. Sonntag
16. Montag
17. Dienstag
18. Mittwoch
19. Donnerstag
20. Freitag
21. Samstag
22. Sonntag
23. Montag
24. Dienstag
25. Mittwoch
26. Donnerstag
27. Freitag
28. Samstag
29. Sonntag
30. Montag



Alb. Kellenberger
 31 Neugasse 31
Spezial-Geschäft für Kammwaren
 Grösste Auswahl in
 Kämmen aller Art
 vom billigsten bis feinsten Genre

St.Galler Buch- und Antiquariats-Handlung
Werner Hausknecht & Co.

Neugasse No. 34 St. Gallen Telefon No. 489



Grosse Auswahl von
Büchern aller Wissenschaften
 in neuen und im Preise ermäßigten Exemplaren,
 worüber Kataloge auf Verlangen gratis u. franko
 zu Diensten :: Librairie française :: Antiquités

Wwe. Fröh & Sohn

Seidenbänder
Seidenstoffe
Seidenvesten

Hemden, Kragen, Krawatten



St. Gallen, Rosenbergstrasse No. 63